

Regierungsrat Alex Hürzeler
Regierungsgebäude
5001 Aarau

Windisch, 18.04.2017

Projekt „Neue Ressourcierung Volksschule Aargau“ – Stellungnahme des Verbands Schulleiterinnen und Schulleiter Aargau

Geschätzter Herr Regierungsrat Alex Hürzeler

Der Vorstand des Verbandes der Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons Aargau VSLAG verfolgt das Projekt „Neue Ressourcierung Volksschule“ mit Interesse. Im Hinblick auf eine allfällige flächendeckende Einführung dieser neuen Ressourcierungsart wollen wir frühzeitig auf Stolpersteine hinweisen und unsere Anliegen deponieren.

Risiken und Stolpersteine

- In einer Zeit der ständigen Forderung der Politik nach Einsparungen sehen wir eine deutliche Gefahr, dass auf der politischen Ebene Einsparungen pauschal beschlossen werden, ohne dass für die daraus folgenden Kürzungen und Einschränkungen die Verantwortung übernommen wird – diese muss dann die Schule vor Ort übernehmen.
- Es wird zurzeit immer wieder auf den Gestaltungsraum der Schule vor Ort verwiesen. Die ständigen Spar-Diskussionen lassen jedoch befürchten, dass ein allfälliger Spielraum äusserst gering ausfallen wird. Hinweise darauf geben die aktuellen Arbeiten für den neuen Aargauer Lehrplan – es werden neue Fächer eingeführt, die aber durch Abstriche in andern Bereichen kompensiert werden müssen. Wo liegt der Mehrwert, wenn die Gesamtressourcen nicht höher werden?
- Bei der Einführung der geleiteten Schule vor Ort war bereits von grösserem Gestaltungsraum die Rede. Durch die ständig ausgebauten Kontrollmechanismen und –verfahren und durch die Ressourcenkürzungen wurde der Gestaltungsraum jedoch nur wenig erweitert, bzw. teilweise gar reduziert. Einzige Ausnahme bilden die Zusatzleistungen durch die soziale Belastung – doch diese erhalten nicht alle Schulen.
- Nicht zuletzt befürchten wir durch die Einführung der neuen Ressourcierung weitere Zusatzaufgaben für die Schulleitenden. Wir verlangen, dass diese Aufwände sauber erfasst und bei den Schulleiterpensen entsprechend berücksichtigt werden.
- Auch erwarten wir, dass wir für die Ressourcenzuteilung eine verlässliche und gut funktionierende EDV-Lösung und eine Supportstelle zur Verfügung gestellt werden, welche die Arbeit unterstützen und nicht zusätzlich erschweren.

Konkrete Forderungen zum jetzigen Zeitpunkt

- Das neue Ressourcenmodell muss der feingliedrigen Schulstruktur des Kantons Aargau Rechnung tragen und nicht dazu führen, dass Schulen eingehen, bzw. deutliche Verschlechterungen hinnehmen müssen.
- Die Schulleitungspensen sollen **nicht** Bestandteil des Ressourcierungspools sein. Dies würde der Willkür Tür und Tor öffnen.
- Bei der Neubemessung der Schulleitungspensen muss der zusätzliche Aufwand, der mit der neuen Ressourcierung verbunden ist, einberechnet und abgegolten werden.
- Die Schulen sollen bei der Einführung ein Anfangsstartkapital in Form von Reservelektionen erhalten. Dies würde helfen, Schwankungen bei der Einführung zu mildern. Die Ressourcen wären dann innerhalb von z.B. 3 Jahren wieder zurückzugeben.
- Der Lektionenpool soll den Schulleitungen in Form von Stundenkontingenten zugewiesen werden. Dies ist viel leichter zu handhaben als in Form von Prozenten. Es muss für die Schulleitungen leicht erkennbar sein, wohin die Lektionen fließen. Denn zuletzt stehen bei den Stundenplänen Unterrichtslektionen und nicht Prozente.

Der Vorstand des VSLAG ist weiterhin gerne bereit, in einem konstruktiven und kritischen Dialog mit den Verantwortlichen des Departements BKS an einer optimalen Ausgestaltung des anspruchsvollen Projekts „Neue Ressourcierung Volksschule“ mitzuarbeiten.

Freundliche Grüsse

VERBAND SCHULLEITERINNEN
UND SCHULLEITER AARGAU

Philipp Grolimund
Beat Petermann
Co-Präsidenten